



*Ministero dell'Istruzione, dell'Università e della Ricerca*

**POBZ – STAATLICHE ABSCHLUSSPRÜFUNG DER OBERSCHULEN**

ARBEIT AUS DEUTSCH

(Für alle Fachrichtungen: Regelcurricula und Schulversuche)

Wählen Sie für die Ausführung der Arbeit eine der vier vorgesehenen Formen der Texterstellung.

**Hinweis**

Berücksichtigen Sie bei Ihren Ausführungen die Tatsache, dass die Textauszüge aufgrund von Autorenrechten, Redaktionsbeschlüssen oder anderen Schreibregelungen (z. B. in der Schweiz) in einer abweichenden Rechtschreibung verfasst sein können.

**TEXTFORM A**

**TEXTANALYSE**

SHEN TE Ja, ich bin es. Shui Ta und Shen Te, ich bin beides.

Euer einstiger Befehl

Gut zu sein und doch zu leben

Zerriß mich wie ein Blitz in zwei Hälften. Ich

Weiß nicht, wie es kam: gut zu sein zu ändern

Und zu mir konnte ich nicht zugleich

Ändern und mir zu helfen, war mir zu schwer.

Ach, eure Welt ist schwierig! Zu viel Not, zu viel

Verzweiflung!

Die Hand, die dem Elenden gerecht wird

Reißt er einem gleich aus! Wer den Verlorenen hilft

Ist selbst verloren!

(...) Warum

Ist auf die Bosheit ein Preis gesetzt und warum

erwarten den Guten

So harte Strafen?

(...)

Für eure Pläne, ihr Götter

War ich armer Mensch zu klein.

DER ERSTE GOTT *mit allen Zeichen des Entsetzens*: Sprich nicht weiter, Unglückliche! Was sollen wir denken, die so froh sind, dich wiedergefunden zu haben!

SHEN TE: Aber ich muß euch doch sagen, daß ich der böse Mensch bin, von dem alle hier diese Untaten berichtet haben.

DER ERSTE GOTT: Der gute Mensch, von dem alle nur Gutes berichtet haben!

SHEN TE: Nein, auch der böse!

DER ERSTE GOTT: Ein Missverständnis! Einige unglückliche Vorkommnisse! Ein paar Nachbarn ohne Herz! Etwas Übereifer!

DER ZWEITE GOTT: Aber wie soll sie weiterleben?

DER ERSTE GOTT: Sie kann es! Sie ist eine kräftige Person und wohlgestaltet und kann viel aushalten.

DER ZWEITE GOTT: Aber hast du nicht gehört, was sie sagt?

DER ERSTE GOTT *heftig*: Verwirrtes, sehr Verwirrtes! Unglaubliches, sehr Unglaubliches! Sollen wir eingestehen, daß unsere Gebote tödlich sind? Sollen wir verzichten auf unsere Gebote? *Verbissen*: Niemals! Soll die Welt geändert werden? Wie? Von wem?

Nein, es ist alles in Ordnung! *Er schlägt mit dem Hammer auf den Tisch*.

Und nun –

*Auf ein Zeichen von ihm ertönt Musik. Eine riesige Helle entsteht.*

Laßt uns zurückkehren. Diese kleine Welt

Hat uns sehr gefesselt. Ihr Freud und Leid

Hat uns erquickt und uns schmerzt. Jedoch

Gedenken wir dort über den Gestirnen

Deiner, Shen Te, des guten Menschen, gern

Die du von unserm Geist hier unten zeugst

In kalter Finsternis die kleine Lampe trägst.

Leb wohl, mach's gut!

*Auf ein Zeichen von ihm öffnet sich die Decke. Eine rosa Wolke läßt sich hernieder. Auf ihr fahren die Götter sehr langsam nach oben.*

(...)



## *Ministero dell' Istruzione, dell' Università e della Ricerca*

*Vor den Vorhang tritt ein Spieler und wendet sich entschuldigend an das Publikum mit einem Epilog.*

Verehrtes Publikum, jetzt kein Verdruß:  
Wir wissen wohl, das ist kein rechter Schluß.  
Vorschwebte uns die goldene Legende.  
Unter der Hand nahm sie ein bitteres Ende.  
Wir stehen selbst enttäuscht und sehn betroffen  
Den Vorhang zu und alle Fragen offen.  
(...) Was könnt die Lösung sein?  
Wir konnten keine finden, nicht einmal für Geld.  
Soll es ein anderer Mensch sein? Oder eine andre Welt?  
Vielleicht nur andre Götter? Oder keine?

Aus: Bertolt Brecht „Der gute Mensch von Sezuan“, 1940

Zum Autor:

### **Bertolt Brecht (1898-1956)**

Aus bürgerlichen Verhältnissen stammend, vertrat Brecht schon früh eine antibürgerliche und kritische Position und entwickelte in seinen ersten Stücken eine Vorliebe für ausgestoßene Existenzen und soziale Randgruppen. Unter dem Eindruck des Ersten Weltkrieges wurde er ein überzeugter Kriegsgegner. Im Alter von dreißig Jahren wandte er sich dem Marxismus zu und verstand sich fortan als kommunistischer Schriftsteller. Brecht gehört zu den wichtigsten Autoren des 20. Jahrhunderts. Sein Werk umfasst Stücke, Romane, Kurzgeschichten und Gedichte sowie Schriften über Literatur, Kunst, Politik und Gesellschaft.

### **Aufgabenstellung:**

- Beschreiben Sie auf der Grundlage Ihrer bisherigen Auseinandersetzung mit Dramen die ersten Eindrücke, die der Text in Ihnen auslöst.
- Geben Sie mit eigenen Worten die zentralen Aussagen des Textes wieder.
- Analysieren Sie den Textausschnitt sprachlich, formal und inhaltlich.

NB: Die genaue Auflistung der einzelnen Teilschritte bei der Textanalyse ist lediglich als Hilfestellung gedacht und soll keineswegs eine bestimmte Reihenfolge in der Abhandlung vorschreiben. Berücksichtigen Sie bei Ihren Ausführungen die Tatsache, dass der Textauszug aufgrund der Autorenrechte in einer abweichenden Rechtschreibung verfasst ist.

### **TEXTFORM B „KURZER ESSAY“ ODER „ZEITUNGSARTIKEL“**

*Sie können eine Thematik aus den vier vorgeschlagenen Bereichen wählen.*

#### **Arbeitsanweisungen**

*Schreiben Sie zur gewählten Thematik entweder einen „kurzen Essay“ oder einen „Zeitungsartikel“, indem Sie - je nach Bedarf - auf Aussagen der bereitgestellten Unterlagen Bezug nehmen.*

*Sollten Sie die Form des Essays wählen, schreiben Sie Ihre Abhandlung, indem Sie argumentierend vorgehen und dabei sinnvolle Bezüge zu Ihren persönlichen Kenntnissen und Lernerfahrungen herstellen. Geben Sie dem Essay einen passenden Titel und unterteilen Sie ihn, wenn Sie es für angebracht erachten, in Sinnabschnitte.*

*Sollten Sie die Form des Zeitungsartikels wählen, geben Sie ihm einen passenden Titel und führen Sie die Art der Zeitung an, in der Sie ihn veröffentlichen würden.*

*Für beide Schreibformen gilt, dass sie den Umfang von vier oder fünf Spalten eines gefalteten Protokollblattes nicht überschreiten sollen.*

#### **Hinweis**

*Berücksichtigen Sie bei Ihren Ausführungen die Tatsache, dass die Textauszüge aufgrund von Autorenrechten, Redaktionsbeschlüssen oder anderen Schreibregelungen (z.B. in der Schweiz) in einer abweichenden Rechtschreibung verfasst sein können.*

### **1. BEREICH LITERATUR UND KUNST**

#### **Wie wirkt Kunst?**

„Ich befand mich bei dem Gedanken, in Florenz zu sein, und durch die Nähe der großen Männer, deren Gräber ich eben gesehen hatte, in einer Art Ekstase. [...] Als ich Santa Croce verließ, hatte ich starkes Herzklopfen; in Berlin nennt man das einen Nervenanstoss; ich war bis zum Äußersten erschöpft und fürchtete umzufallen.“

Stendhal, Reise In Italien, in: Stendhal: Gesammelte Werke (hg. von Manfred Naumann), Berlin 1964, S. 234. (Aufzeichnungen aus dem Jahr 1817)



## *Ministero dell'Istruzione, dell'Università e della Ricerca*

„Kunst beruhigt den Menschen! Das haben Wissenschaftler der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg und des Kunst- und Kulturpädagogischen Zentrums der Museen in Nürnberg herausgefunden. Sie haben die Wirkung von Kunst auf die Persönlichkeit des Menschen untersucht. Aktive künstlerische Betätigung führt zu einer Steigerung der funktionellen Verbindungen im Ruhenetzwerk des Gehirns. Daraufhin erhöht sich die psychologische Widerstandsfähigkeit und das subjektive Wohlbefinden.“

Aus: Kunst wirkt beruhigend auf den Menschen, Augsburg Allgemeine Zeitung vom 27. Mai 2014

<http://www.augsburger-allgemeine.de/wissenschaft/Kunst-wirkt-beruhigend-auf-den-Menschen-id29988277.html> [zuletzt überprüft am 6.5.2016]

## **2. BEREICH GESELLSCHAFT UND WIRTSCHAFT**

### **Das Ende des Wachstums?**

„Marcel Hänggi (\* 1969, Schweizer Journalist und Historiker) indes schreibt seine *Fortschrittsgeschichten* als Großstadtbürger, und seine Sorge gilt dem scheinbar unaufhaltbaren Erneuerungszwang. Er geht mit seinen Technik-Erzählungen deshalb in die neuzeitlichen Vergangenheiten zurück, er löst die verbreitete Annahme auf, dass moderne Technik gut (geniale Innovation!) oder böse (modernes Teufelszeug!) und jedenfalls eine Einbahnstraße sei. Stattdessen interessiert ihn, wie Gesellschaften für technische Alternativen offen bleiben, warum sie traditionelle Techniken wie das Pökeln weniger spektakulär finden als etwa den Kühlschrank, das Fahrrad weniger sensationell als das Auto. Er fragt, was alte Techniken wie die Regenwassergewinnung oft als veraltet erscheinen lässt, bis sie doch wieder Avantgarde sein können – was also eigentlich das Gute an einer guten Idee ist und was das Neue an einer neuen.“

Mit Fragen dieser Art spaziert er durch eine Technikgeschichte, die vom Buchdruck über die Betäubung durch Schwefeläther bis zum Internet führt, nichts verwerfend, nichts preisend, aber mit der stetigen Frage, ob eine Kultur klug genug ist, sich von Erfindungen nicht terrorisieren oder blenden zu lassen. Ob sie in der Lage ist, sich nicht einreden zu lassen, die technische Innovation bedeute automatisch auch einen gesellschaftlichen Fortschritt.“

Elisabeth von Thadden, Wachsen? Gedeihen!, in: DIE ZEIT vom 12. März 2015

<http://www.zeit.de/2015/11/wachstum-fortschritt-wirtschaft-alternativen/seite-2> [zuletzt überprüft am 6.5.2016]

„Öl, Gas und Kohle aber sind die Treiber unserer Wachstumswirtschaft. Seit es nennenswertes Wirtschaftswachstum gibt, basiert es auf dem zunehmenden Verbrauch fossiler Energieträger.“

Man kann das Problem kleinreden. Entkoppeln wir Wachstum von Ressourcenverbrauch, heißt es dann. Wachstum ohne Mehrverbrauch hat es zwar noch nie gegeben, aber was nicht war, kann ja noch werden. Man muss halt die Technik effizienter machen. Tatsächlich ist das Potenzial von Effizienzsteigerungen angesichts vieler Ineffizienzen groß. Aber Energieeffizienz unterliegt physikalischen Gesetzen: Ihr sind Grenzen gesetzt. Immerwährendes exponentielles Wachstum gibt auch die größte Effizienzsteigerung nicht her.

Wachsen wir also qualitativ: besser statt mehr konsumieren. Schön und gut. Nur kann nicht alles immer besser werden. Wie könnte Kopfsalat (bei zweiprozentigem Wachstum) in 35 Jahren doppelt, in 70 Jahren viermal so gut sein? Anderes, etwa Pflegearbeit, würde besser, wenn Pflegende mehr Zeit hätten – aber das würde die Arbeitsproduktivität senken und wäre damit das Gegenteil von Wachstum, wie es die meisten Ökonomen verstehen.“

Marcel Hänggi, Worauf wollen wir verzichten?, in: DIE ZEIT vom 3. April 2014

<http://www.zeit.de/2014/15/schweiz-wirtschaft-wachstum-umwelt-verzicht/seite-2> [zuletzt überprüft am 6.5.2016]

## **3. BEREICH GESCHICHTE UND POLITIK**

### **Wandel im Nahen Osten – Der steinige Weg zur Demokratie**

„Verglichen mit dem Umsturz in Osteuropa 1989 gibt es im Nahen und Mittleren Osten 2011 keine von außen stabilisierenden Strukturen, wie die Nato und die Europäische Union, und keine politische Beitrittsperspektive zu solchen Gemeinschaften. Die Anstrengung muss aus den Gesellschaften selbst kommen – und das dürfte sie mit großer Wahrscheinlichkeit überfordern.“

Wirtschafts- und Finanzhilfen, Öffnung der Märkte der Europäischen Union und der USA, strategische Energieprojekte, Reisefreiheit, Hilfe beim Aufbau demokratischer Institutionen, Zusammenarbeit der Universitäten und vermehrt Studienplätze – all das wird der Westen liefern müssen, wenn er zum Erfolg dieser demokratischen Erneuerung im Nahen und Mittleren Osten beitragen will.“

Joschka Fischer, Kochtöpfe und Demokratie, in: Süddeutsche Zeitung vom 28. Februar 2011

<http://www.sueddeutsche.de/politik/wandel-im-nahen-osten-kochtoepfe-und-demokratie-1.1066016> [zuletzt überprüft am 6.5.2016]

„Die syrische Tragödie scheint in Horrorziffern erstarrt. Mindestens 210.000 Menschen haben bisher ihr Leben verloren. 450.000 sitzen nach Angaben der Syrischen Menschenrechtsliga in den Kerkern des Regimes. Tag für Tag foltern Assads Schergen etliche Gefangene zu Tode, weiß der bekannte Menschenrechtler Abdulkarim Rihawi zu berichten. Er hat in Kairo Zuflucht gefunden. Mehr als 20.000 Opfer sind spurlos verschwunden.“

Was vor vier Jahren, am 15. März 2011, als friedliche Demonstration für mehr Bürgerrechte und Demokratie gegen die jahrzehntelange Willkürherrschaft des Assad-Clans begann, ist heute ein bestialischer Krieg aller gegen alle. Das zurückliegende Jahr



## *Ministero dell'Istruzione, dell'Università e della Ricerca*

war mit 76.000 Toten das bisher schlimmste in dem schier endlosen Gemetzel. Wohnviertel und Fabriken, Krankenhäuser und Schulen, Straßen und Brücken sowie weite Teile des kulturellen Erbes in Syrien liegen in Trümmern. Armut, Hunger und Kälte herrschen im gesamten Land, das wohl niemals wieder als Nation zusammenfinden wird. ‚Die Zahl der Todesopfer und das Leid der Zivilisten haben untragbare Ausmaße erreicht‘, beklagt Joanne Liu, die internationale Präsidentin von Ärzte ohne Grenzen und bezeichnete die derzeit geleistete humanitäre Hilfe als ‚völlig unzureichend‘.

Martin Gehlen, Vier Jahre voller Grausamkeit, in: Zeit ONLINE

<http://www.zeit.de/politik/ausland/2015-03/syrien-buergerkrieg-is-rebellen-assad> [zuletzt überprüft am 6.5.2016]

„Nach Napoleons Expedition hatten die über Ägypten herrschenden Eliten eine Säkularisierung des öffentlichen Raums eingeleitet, Individualisierung fasste Fuß. Die Araber assoziieren die Jahrhunderte, westlicher Moderne‘ aber mit Kolonialismus und dann mit Militärdiktaturen.

Überraschend ist es daher nicht, dass in der arabischen Welt eine große Mehrheit diesen Neubeginn will: weniger Westen, mehr Islam. Eben eine ‚islamische Moderne‘. Das stellt die neuen Herrscher vor ein Dilemma. Denn Islamisten misstrauen dem westlichen Konzept der umfassenden Freiheit des Einzelnen; das Gemeinwohl hat für sie eine größere Bedeutung als im Westen. Der Islam will Freiheiten beschränkt sehen, die Revolutionen haben aber im Namen der Freiheit stattgefunden. Ideologisch auflösen können die neuen Machthaber in Tunesien oder Ägypten diesen Widerspruch nicht. Mit pragmatischer Politik suchen sie eine neue Balance herzustellen. Es wird Hybridlösungen geben, Mittelwege zwischen autokratischem Regieren und einer liberalen Ordnung, zwischen Vorgaben des Islams und Forderungen der Revolution.“

Rainer Herrmann, Islamische Moderne, in: Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 30. Jänner 2013

<http://www.faz.net/aktuell/politik/ausland/naher-osten/nach-der-arabischen-revolution-islamische-moderne-12043942.html> [zuletzt überprüft am 6.5.2016]

### **4. BEREICH WISSENSCHAFT UND TECHNIK**

#### **Noch schneller, höher, weiter?**

„In London schwimmt ein 16-jähriges chinesisches Mädchen allen davon. Die Welt staunt und munkelt: ein Phänomen oder perfektes Doping? Wäre Gen-Manipulation im Spiel, könnten es die Fahnder nicht entdecken.(...) Wenn die Fahnder nichts entdecken, heißt das möglicherweise nur, dass ein Doper geschickt vorgegangen ist. Und dass seine Methode illegaler Leistungssteigerung den Tests der Dopingfahnder wieder einen Schritt voraus ist.

Die Chancen, nicht erwischt zu werden, steigen noch mit der Manipulation der Zukunft: dem Gen-Doping. Der Körper soll dadurch zum Beispiel die leistungsfördernden Hormone selbst herstellen, die er bisher von außen bekommt, und die moderne Dopingtests als fremde Substanzen erkennen. Die Veränderung des Erbguts ist zwar aufwendig und riskant, aber kaum nachzuweisen.

Das gilt zumindest für das Gen-Doping im eigentlichen Sinn. Dabei wird ein fremder DNA-Abschnitt mithilfe einer Genfähre – inaktive Viren eigenen sich bestens für den Transport – in die Zelle geschleust, wo er bestimmte Gene zu größerer Aktivität anregt, etwa Wachstumsfaktoren für mehr Muskelkraft.“

Petra Apfel, Gen-Doping: Der unsichtbare Betrug mit den Sportrekorden, in: Focus ONLINE

[http://www.focus.de/gesundheit/gesundleben/fitness/leistung/tid-26651/olympia-2012-in-london-gen-doping-der-unsichtbare-betrug-mit-den-sportrekorden\\_aid\\_786726.html](http://www.focus.de/gesundheit/gesundleben/fitness/leistung/tid-26651/olympia-2012-in-london-gen-doping-der-unsichtbare-betrug-mit-den-sportrekorden_aid_786726.html) [zuletzt überprüft am 6.5.2016]

„Bei den Sportlern mit großem sportlichen Ehrgeiz ist die Motivation besonders hoch. Eine Pille vor dem Punktspiel, Kreatinpulver vor dem Kraftsport, Testosteron für den Triathlon, alles in der Mitte der Gesellschaft angekommen. 2013 wurden in deutschen Apotheken 109 Millionen Packungen Schmerzmittel verkauft. Eine Forsa-Umfrage unter rund 1000 Personen ab 18 Jahren aus dem Jahr 2012 fand heraus, dass jeder Dritte unter 25-Jährige schon zu Schmerzmitteln gegriffen hat, um die eigene Schmerzgrenze zu überwinden. Und jeder Vierte hat Erkältungspräparate genutzt, um in seiner Sportart bessere Ergebnisse zu erzielen. Auch in der Kraftsportszene gibt es ähnlich erschreckende Zahlen. Die WADA schätzt, dass jährlich circa fünf Millionen Menschen – 200.000 in Deutschland – 700 Tonnen anaboler Steroide zu sich nehmen.“

Mathias Müller, Volksseuche Doping: Breitensport und Alltag betroffen, in: TZ vom 17. Oktober 2015

<http://www.tz.de/sport/mehr/volksseuche-doping-breitensport-alltag-betroffen-5655543.html> [zuletzt überprüft am 6.5.2016]

„Die entdeckten Doper im Spitzensport sind nur das, was spektakulär aus der Masse ragt: die Spitze des Eisbergs. Der Gebrauch leistungssteigernder Substanzen ist kein Phänomen allein des Spitzensports, sondern auch gängige Praxis im Freizeit- und Breitensport. Mehr noch: Millionen von Deutschen werfen sich abseits des Sports – in der Schule, bei der Arbeit, beim Studium – chemische Helfer ein. Die Pharmakologisierung unseres Lebens hat eine Dimension erreicht, gegen die die Exzesse im Spitzensport nur noch wirken wie ein kleiner Anhang. Mehr als 1,5 Millionen Deutsche gelten als medikamentenabhängig. Der Mainzer Psychiater Professor Klaus Lieb geht davon aus, dass rund zwei Millionen Deutsche ‚Hirndoping‘ betreiben, also Medikamente nehmen, die ihr Wohlbefinden steigern, Medikamente gegen Müdigkeit, gegen Prüfungsangst, zur Stimmungsaufhellung, zur Leistungssteigerung. Amphetamine, Beruhigungsmittel, Ritalin - Medikamentenmissbrauch als Alltags-Doping. Im Sport dasselbe Phänomen. Auch hier Medikamentenmissbrauch, wohin man schaut. Und nicht nur in der Spitze, sondern auch ganz unten, angefangen im Fitnessstudio.



## *Ministero dell' Istruzione, dell' Università e della Ricerca*

Der Schmerzmittelkonsum, darüber sind sich die Experten einig, breitet sich in Disziplinen wie Marathon, Triathlon, Schwimmen, Handball, Boxen, Fußball und vielen anderen schon in unteren Wettkampfklassen seuchenartig aus. “

Michael Eder, Volkssport Doping, in: Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 16. Oktober 2014

<http://www.faz.net/aktuell/sport/sportpolitik/das-spiel-mit-der-gesundheit-volkssport-doping-13189670.html> [zuletzt überprüft am 6.5.2016]

### **TEXTFORM C**

### **GESCHICHTLICHES THEMA**

Das 20. Jahrhundert in Europa – das Zeitalter der Demokratie oder das übelste Zeitalter der Geschichte?  
Beantworten Sie diese Frage ausgehend von Ihrem eigenen historischen Wissen.

### **TEXTFORM D**

### **ALLGEMEINES THEMA**

„Erst wenn der letzte Baum gerodet, der letzte Fluss vergiftet, der letzte Fisch gefangen ist, werdet ihr feststellen, dass man Geld nicht essen kann.“ (Weissagung der Cree-Indianer).

Welche Bedeutung hat diese Aussage heute? Nehmen sie dazu Stellung, indem Sie konkrete Argumente anführen und auf Beispiele Bezug nehmen.

Dauer der Arbeit: 6 Stunden.

Es ist nur die Benützung eines einsprachigen Wörterbuchs gestattet.

Der Gebrauch eines zweisprachigen Wörterbuchs (Deutsch – Sprache des Herkunftslandes) ist für die Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund erlaubt.

Das Schulgebäude darf erst drei Stunden nach Bekanntgabe des Themas verlassen werden.